

# W I L D G Ä N S E

Veranstaltungen · Berichte · Nachrichten und Kommentare · aus dem Vereinsleben der

**ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V.**

1. Jahrgang

Nr. 4

Dezember 1968

auf ein wort:

In diesem Jahr sind Freunde und Mitglieder unseres Vereins von sehr eindrucksvollen und erlebnisreichen Fahrten, reich an Erfahrungen und neuen Erkenntnissen, zurückgekehrt. Diejenigen, die an diesen Maßnahmen teilnahmen, werden sicherlich noch einige Zeit benötigen, um die Vielfalt der Eindrücke innerlich "verarbeiten" und ihr Gedankengut weitergeben zu können; jenen Menschen nahezubringen, die manchmal noch nicht recht wissen, warum Jugendliche Tausende von Kilometern fahren.--

Doch - in der Tat trennen uns Menschen in Ost und West nicht nur Kilometer, wenn man die Verschiedenheit der Ideologie zugrunde legt. Es sind beinahe zweierlei Welten, denen wir uns in der von Zweifel und menschlicher Unzulänglichkeit erfüllten Zeit wie der heutigen gegenübersehen.

Dieses Faktum -ein Produkt zweier Weltkriege, die mitten durch unseren Kontinent willkürliche Barrieren zwischen den Völkern errichtet haben- sollte uns veranlassen, nach Wegen zu suchen, die uns Jugendlichen eine reelle Chance weisen, aus dieser gefährvollen Spaltung herauszufinden, um eine gemeinsame Basis für ein friedfertiges Nebeneinanderleben der Nationen und Menschen in Europa errichten zu können.--

Wenn man sich der Prüfung dieser Frage nach dem Suchen für Möglichkeiten zur Lösung der verworrenen Situation in Europa unterzieht, wird man alsbald feststellen, daß der Spielraum hierfür sehr stark eingeschränkt ist.

Der vernünftigste und chancenreichste Weg für die Zukunft scheint uns derjenige zu sein, wie er sich bereits im Westen Europas abzeichnet. Durch eine von Jahr zu Jahr steigende Zahl von Begegnungen der deutschen Jugend mit Franzosen, Engländern, Holländern und anderen westlichen Nachbarländern, wird jenes Gefühl im Herzen von jungen Menschen verbreitet, das man ohne Übertreibung als "Solidarität", als Grundlage zur Schaffung eines einst vereinten Europas bezeichnen kann.

Diese Seite wurde im Original absichtlich leer gelassen.



Der Erfolg dieser Begegnungen sollte Anlaß genug sein, unsere Bemühungen in breiter Schicht auch auf den Osten Europas auszudehnen, wobei zu hoffen ist, daß dies auch von öffentlicher Seite aus mehr anerkannt wird als es bisher der Fall war. Zwar ist diese Aufgabe durch politische Konzeptionen der östlichen Machthaber ungleich schwieriger für uns zu lösen, doch sollten wir uns in unserer Überzeugung nicht abbringen lassen, daß nur eine persönliche Kontaktaufnahme und das jeweilige, persönliche Gespräch von Mensch zu Mensch das richtige Mittel ist, um einen Ausgleich zu erzielen.

Wenn wir uns auch im Augenblick noch schier unüberwindbaren Hindernissen gegenübersehen, so laßt uns dennoch davon ausgehen, daß wir mit unserem erschwerten Tun einen Boden bereiten können, auf dem wir einen kleinen Beitrag zur Aussöhnung mit unseren östlichen Nachbarn aufbauen können.

Hierbei kann uns die Erkenntnis dienlich sein, daß uns auch mit den Völkern im Osten Europas vieles Gemeinsame verbindet. Denken wir z.B. nur an die gemeinsame Vergangenheit und Gegenwart im kulturell-geschichtlichen Bereich, sei es in literarischer, musischer oder religiöser Hinsicht.--

So gesehen, ist unsere Aufgabe keine "lästige" Notwendigkeit; im Gegenteil, sie sollte uns Jugendlichen vielmehr als ein Ziel erscheinen, für das es sich lohnt, zu arbeiten und einzustehen. Denn unser ganzes Tun in der Gegenwart wird in Zukunft nicht nach unserem Willen sondern an unseren vollbrachten, ja erzwungenen Taten gemessen.--

Darum fahren wir hinaus!

Manchmal auch Tausende von Kilometern; um jene Menschen zu finden -auch im östlichen Raum- denen unsere Ziele gleichermaßen Verpflichtung bedeuten.

## DIE DREI DUNKLEN KÖNIGE

Eine Weihnachtsgeschichte von Wolfgang Borchert (1921-1947)

Er tappte durch die dunkle Vorstadt. Die Häuser standen abgebrochen gegen den Himmel. Der Mond fehlte, und das Pflaster war erschrocken über den späten Schritt. Dann fand er eine alte Planke. Da trat er mit dem Fuß gegen, bis eine Lattemorsch aufseufzte und losbrach. Das Holz roch mürbe und süß. Durch die dunkle Vorstadt trabte er zurück. Sterne waren nicht da.

Als er die Tür aufmachte (sie weinte dabei, die Tür), sahen ihm die blaßblauen Augen seiner Frau entgegen. Sie kamen aus einem müden Gesicht. Ihr Atem hing weiß im Zimmer, so kalt war es. Er beugte sein knochiges Knie und brach das Holz. Das Holz seufzte. Dann roch es mürbe und süß ringsum. Er hielt sich ein Stück davon unter die Nase. "Riecht beinahe wie Kuchen", lachte er leise. Nicht, sagten die Augen der Frau, nicht lachen! Er schläft. Der Mann legte das süße, mürbe Holz in den kleinen Blechofen. Da glomm es auf und warf eine Handvoll Licht durch das Zimmer. Dies fiel auf ein winziges, rundes Gesicht und blieb einen Augenblick. Das Gesicht war erst eine Stunde alt, aber es hatte schon alles, was dazugehört: Ohren, Nase, Mund und Augen. Die Augen mußten groß sein, das konnte man sehen, obgleich sie zu waren. Aber der Mund war offen, und er pustete leise daraus. Nase und Ohren waren rot. Er lebt, dachte die Mutter. Und das kleine Gesicht schlief.

"Da sind noch Haferflocken", sagte der Mann. "Ja", antwortete die Frau, "das ist gut. Es ist kalt." Der Mann nahm noch von dem süßen, weichen Holz.-- Nun hat sie ihr Kind gekriegt und muß frieren, dachte er. Aber er hatte keinen, dem er dafür die Fäuste ins Gesicht schlagen konnte. Als er die Ofentür aufmachte, fiel wieder eine Handvoll Licht auf das schlafende Gesicht. Die Frau sagte leise: "Guck, wie ein Heiligenschein, siehst du?" Heiligenschein! dachte er, und er hatte keinen, dem er die Fäuste ins Gesicht schlagen konnte.

Dann waren welche an der Tür. "Wir sahen das Licht", sagten sie, "vom Fenster. Wir wollen uns zehn Minuten hinsetzen."

"Aber wir haben ein Kind", sagte der Mann zu ihnen. Da sagten sie nichts weiter, aber sie kamen doch ins Zimmer, stießen Nebel aus den Nasen und hoben die Füße hoch. "Wir sind ganz leise", flüsterten sie und hoben die Füße hoch. Dann fiel das Licht auf sie. Drei waren es. In drei alten Uniformen. Einer hatte einen Pappkarton, einer einen Sack. Und der dritte hatte keine Hände. "Erfroren", sagte er und hielt die Stümpfe hoch.



Dann drehte er dem Mann die Manteltasche hin. Tabak war darin und dünnes Papier. Sie drehten Zigaretten. Aber die Frau sagte: "Nicht, das Kind!"

Da gingen die vier vor die Tür, und ihre Zigaretten waren vier Punkte in der Nacht. Der eine hatte dicke, umwickelte Füße. Er nahm ein Stück Holz aus seinem Sack. "Ein Esel", sagte er, "ich habe sieben Monate daran geschnitzt. Für das Kind." Das sagte er und gab es dem Mann. "Was ist mit den Füßen?" fragte der Mann. "Wasser", sagte der Eselschnitzer, "vom Hunger". -- "Und der andere, der dritte?" fragte der Mann und befühlte im Dunkel den Esel. Der dritte zitterte in seiner Uniform. "Oh, nichts", wisperte er, "das sind nur die Nerven. Man hat eben zuviel Angst gehabt". Dann traten sie die Zigaretten aus und gingen wieder hinein.

Sie hoben die Füße hoch und sahen auf das kleine, schlafende Gesicht. Der Zitternde nahm aus seinem Pappkarton zwei gelbe Bonbons und sagte dazu: "Für die Frau sind die".

Die Frau machte die blassen Augen weit auf, als sie die drei Dunklen über das Kind gebeugt sah. Sie fürchtete sich. Aber da stemmte das Kind seine Beine gegen ihre Brust und schrie so kräftig, daß die drei Dunklen die Füße aufhoben und zur Tür schlichen. Hier nickten sie noch mal, dann stiegen sie in die Nacht hinein.

Der Mann sah ihnen nach. "Sonderbare Heilige", sagte er zu seiner Frau. Dann machte er die Türe zu. "Schöne Heilige sind das", brummte er und sah nach den Haferflocken. Aber er hatte kein Gesicht für seine Fäuste.

"Aber das Kind hat geschrien", flüsterte die Frau, "ganz stark hat es geschrien. Da sind sie gegangen. Guck mal, wie lebendig es ist", sagte sie stolz. Das Gesicht machte den Mund auf und schrie. "Weint er?" fragte der Mann. "Nein, ich glaube, er lacht", antwortete die Frau. "Beinahe wie ein Kuchen", sagte der Mann und roch an dem Holz, "wie Kuchen. Ganz süß."

"Heute ist ja auch Weihnachten", sagte die Frau. "Ja, Weihnachten", brummte er, und vom Ofen her fiel eine Handvoll Licht hell auf das kleine, schlafende Gesicht. --

Abgedruckt: Mit freundlicher Genehmigung der Rowohlt-Verlag G.m.b.H.  
Wolfgang Borchert, Das Gesamtwerk, (c) Hamburg

Weihnacht ist das schönste Fest,

weil es das menschlichste ist.

Es ist so schön, daß wir wohl das Recht hätten,

unsere Lebenstage nicht nach Jahren zu zählen,

sondern nach den Weihnachtsfesten,

die wir feierten.

Gustav Frenssen







Am Samstag, dem 1. Februar 1969 findet in der Aula der Realschule Erndtebrück ein "Bunter Nachmittag" statt, zu dem wir "unsere Jüngsten" mit ihren Eltern sehr herzlich einladen. Auf dem vielseitigen Programm steht unter anderem ein "Laienspiel", aufgeführt von den 10 - 16-Jährigen, sowie die Vorführung der vertonten Dia-Serie vom "Sommerjugendlager 1968 Harfeld" und einiges mehr.

Mehr wird vorerst nicht verraten! !!

Die Veranstaltung findet um 16.00 Uhr statt.

Selbstverständlich sind dazu auch alle Mitglieder, Freunde und Interessenten eingeladen, die sich mit den Mädel und Jungen freuen wollen.

-.-.-.-.-.-.-.-

Im Laufe des Januar und Februar sind weiterhin Fahrten zu "Tanzabenden" in die nähere und weitere Umgebung geplant, an denen hauptsächlich junge Leute teilnehmen werden. Sobald z.B. in der Siegerlandhalle oder sonstwo eine Tanzveranstaltung mit bekannten Orchestern stattfindet, werden Einladungen dazu verschickt und die Anmeldung kann dann ähnlich wie bei den Theaterfahrten erfolgen.

-.-.-.-.-.-.-.-

Am 1. u. 2. März 1969 findet wieder eine Helferschulung statt, bei der junge Leute, die Interesse an einer gruppenleiterähnlichen Tätigkeit haben, zu Helfern und später zu Gruppenleitern in zwangloser Form ausgebildet werden.

Wer daran interessiert ist, bitten wir sich bis zum 10. Februar 69 per Postkarte anzumelden. Es wäre nützlich wenn dabei bereits die Hauptinteressengebiete angegeben würden.

-.-.-.-.-.-.-.-

Unsere Jahreshauptversammlung wird diesmal am Samstag, dem 29. März 1969 stattfinden. Der Geschäftsbericht, Kassenbericht und die Neuwahlen zum Vorstand sind Hauptthema dieser Veranstaltung, die mit einer zwanglosen Unterhaltung in Form von Musik und Tanz abschließt. Auch dazu wird noch besonders eingeladen. Wir bitten jedoch jetzt schon alle Mitglieder und Ehrenmitglieder, sich diesen Termin vorzumerken.

-.-.-.-.-.-.-.-

#### SOMMERPROGRAMM 1969

##### "Berlin ist eine Reise wert.....!"

Unter diesem Motto findet in der Zeit vom 15. Mai bis 25. Mai 1969 eine Berlin-Fahrt statt, bei der aufgrund der günstig gelegenen Feiertage nur 6 Tage Urlaub erforderlich sind. Es erübrigt sich, hier auf die Besonderheiten der Deutschen Hauptstadt hinzuweisen, die große Anzahl junger Leute, die jährlich Berlin besuchen, zeigt die Anziehungskraft, die diese Stadt ausstrahlt.

Die Teilnehmerkosten werden unter Berücksichtigung der div. Zuschüsse für diese 10 Tage Berlin ca. 80,00 bis 100,00 DM betragen und wer sich schon vorab anmelden möchte, schreibt bitte eine Karte an die Adresse des Vereins mit der Bemerkung: Ich melde mich hiermit unverbindlich für die Berlin-Fahrt an und erwarte die genaue Ausschreibung.

Die ausführliche Ausschreibung zu dieser Fahrt wird gesondert in einigen Wochen erscheinen.

-.-.-.-.-.-.-.-

Mit dem Beginn der Sommerferien wird auf dem Harfeld, nahe Richstein wieder ein großes "Sommerjugendlager" stattfinden und zwar für alle 10 - 16-jährigen Mädel und Jungen. Das Lager wird diesmal länger dauern und zwar 12 Tage. Dabei wird überlegt, ob vor Beginn des Lagers ein Anzelten durchgeführt wird.

Ausführliche Ausschreibungen erscheinen rechtzeitig.

-.-.-.-.-.-.-.-

Im Anschluß an das Jugendlager führen wir auch in diesem Jahr wieder eine "Große Sommerfahrt" für alle 16 - 25-Jährigen durch, deren Ziel jedoch noch bis zum Jahresauftakt geheim bleiben soll. Die Dauer der Fahrt wird wieder ca. 3 Wochen betragen, sodaß also ca. 15 Tage Urlaub erforderlich sind. Auch zu dieser Veranstaltung erscheinen rechtzeitig die Ausschreibungen.

-.-.-.-.-.-.-.-

In der Zeit der Herbstferien, voraussichtlich vom 4. - 12. Oktober 1969 ist eine "Jugendbegegnung" in England und zwar in oder in unmittelbarer Nähe von London geplant. Im Hinblick auf die Tatsache, daß wir damit erstmals unserem europäischen Nachbarn England einen Besuch abstatten, wird diese Fahrt eine Menge Erlebnisse beinhalten, die zu einer Teilnahme geradezu herausfordern.

Die Teilnehmerkosten werden bei ca. 170,00 DM liegen.

Da für diese Fahrt eine hohe Teilnehmerzahl zu erwarten ist, bitten wir schon jetzt darum, sich unverbindlich anzumelden, damit alle ernsthaften Interessenten berücksichtigt werden können. Die Teilnehmergrenze wird bei 25 Personen liegen.

-.-.-.-.-.-.-.-

Abschließend zu dieser kleinen Vorschau auf unsere nächsten Veranstaltungen sei darauf hingewiesen, daß natürlich zwischendurch weitere Kurzfahrten usw. stattfinden können, zu denen wir entweder besonders einladen oder aber durch die Presse darauf hinweisen, wie überhaupt alle Veranstaltungen in der Presse erscheinen.

Aus gegebenem Anlaß weisen wir auch nochmals darauf hin, daß gemäß unserer Satzung nicht nur Mitglieder, sondern auch Nichtmitglieder teilnehmen können, wobei aus versicherungstechnischen Gründen die Nichtmitglieder natürlich einen etwas höheren Fahrtkostenbeitrag leisten müssen.

-.-.-.-.-.-.-.-



berichte.....berichte.....berichte.....berichte.....berichte.....be

Mit dem Abschlußabend der Fahrt "Bergues 1968" ist vorläufig ein Schlußstrich unter die Bemühungen gezogen, die Gemeinde Erndtebrück und die Stadt Bergues an einen gemeinsamen Tisch zu bringen. Als vor Jahren die ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V. im Einvernehmen mit der Amts- und Gemeindeverwaltung Erndtebrück erste Kontakte mit den Einwohnern von Bergues während einer Studienfahrt aufnehmen, wußte noch niemand zu sagen, ob diese Kontakte weiter zu einer dauernden Bindung führen würden. Die dann von Jahr zu Jahr in immer herzlicherer Atmosphäre verlaufenden Besuche wurden damit zur Grundlage der heute bestehenden Verbindung zwischen Bergues und Erndtebrück. Und als kürzlich Herr Amtsdirektor Wörster, Erndtebrück, davon sprach, daß nunmehr die gesamten Beziehungen von der Amtsverwaltung gesteuert werden könnten, war für uns das Ziel langjähriger Bemühungen erreicht. Inzwischen haben auch einige Erndtebrücker Vereine Kontakte mit solchen von Bergues aufgenommen und es ist zu erwarten, daß damit eine dauerhafte Verbindung zwischen Deutschen und Franzosen geschaffen wurde, die noch ihre Früchte tragen wird, wenn wir längst wieder unterwegs zu neuen Zielen sind. Die privaten Verbindungen zwischen uns als Verein und Bergues bleiben weiterhin in großer Herzlichkeit bestehen.

Am Samstag, dem 30. November wurde eine Theaterfahrt zu Franz Lehars "Paganini" in Gießen durchgeführt. An dieser Fahrt nahmen wieder fast 50 Personen teil, die guter Laune und froh ob der gelungenen Aufführung zu später Stunde in ihren Heimatorten eintrafen.

Aufgrund der Tatsache, daß unsere gemeinsame Sache weit über die Grenzen des Wittgensteiner Landes bekannt wurde und geschätzt wird, außerdem in unserem Verein Mitglieder aus allen Bereichen der Bundesrepublik und auch aus dem näheren und weiteren Ausland mitwirken, ist es fast eine Selbstverständlichkeit, daß am 13. Dez. anläßlich einer Versammlung der Carl-Duisberg-Gesellschaft in Duisburg aufgrund der guten Kontakte zu unseren indischen Freunden, die ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V. von Herrn Apte und dem Präsidenten dieser Gesellschaft zur Vorführung einer vertonten Dia-Serie eingeladen wurden. Mitglieder der Gruppe Dortmund der ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V. ließen sich diese Gelegenheit nicht entgehen, vor der Vorführung der Serie "Polen: Diesseits und jenseits von Oder und Neiße" ein Kurzreferat über die Arbeit des Vereins zu halten und der Carl-Duisburg-Gesellschaft die besten Wünsche des Vereins zu übermitteln.

Am 16. November fand in Berghausen in Zusammenarbeit mit dem Vorsitzenden des Kreisjugendringes Wittgenstein die Vorführung unserer Dia-Serie "Lommel" statt.

Pressewart Christian Dannhauer, der anläßlich einer im Jahre 1966 durchgeführten Fahrt zu deutschen, englischen und belgischen Soldatenfriedhöfen die Dia-Serie "Mortui viventes obligant" (Die Toten verpflichten die Lebenden!) vorführte, gelang es, die wenigen Zuhörer vom Sinn dieses Aufrufes zu überzeugen.

Hier stand eine Aussage, die aufgrund des Erlebten junger Leute eine größere Resonanz verdient gehabt hätte.

chrichten.....nachrichten.....nachrichten.....nachrichten.....nach

Erfreulich ist, daß die Mitgliedsbeiträge zum größten Teil auf unser Konto überwiesen wurden. Für diese pünktlichen Überweisungen bedanken wir uns und rufen gleichzeitig alle diejenigen Mitglieder zur Zahlung bis Ende des Jahres auf, die bisher noch nicht dieser Selbstverständlichkeit genügt haben. Unser Kassenwart ist auf Anfrage gern bereit, über die Höhe der zu zahlenden Beiträge Auskunft zu geben.

All denen, die in der Vergangenheit bez. unserer Liederbücher anfragten, können wir heute mitteilen, daß wieder welche vorhanden sind und von unserem Materialwart gegen Vorüberweisung von DM 5,00 bezogen werden können. Weiterhin sind wieder Anstecknadeln für DM 2,00 und Stoffabzeichen für DM 4,00 vorhanden.

der vorstand beschloß.....

.....Fräulein Monika G e b h a r d t, Feudingen, kommissarisch zur stellvertretenden Geschäftsführerin zu ernennen, da die Geschäftsführung mittlerweile einen so großen Umfang angenommen hat, daß eine solche Lösung erforderlich war.

.....in Zukunft bei allen örtlichen Veranstaltungen wie Dia-Vorführungen etc. Plakate an zugänglichen Stellen anzubringen, damit eine noch bessere Information gewährleistet ist.

.....in den Wintermonaten eine Klausurtagung unter dem Motto "Ist Jugendarbeit noch zeitgemäß?" durchzuführen.

.....gemäß dem Beschluß der Jahreshauptversammlung 1967 ein Mitglied, das seine Beiträge über 5 Jahre trotz mehrfacher Erinnerung, dreifacher Mahnung und Nachnahme nicht gezahlt hat, über den dafür vorgeschriebenen Weg des Gesetzes per Zahlungsbefehl zur Zahlung zu zwingen und aus dem Verein auszuschließen.



Der Vorstand des Vereins besteht aus folgenden Personen:

Geschäftsführender Vorstand:

1. Vorsitzender : Postbeamter Arnold V ö l k e l , 31 Jahre,  
5928 L a a s p h e , Schloßberg 2.
2. Vorsitzender : Industrie-Kaufm. Werner B o d e , 28 Jahre,  
5929 B a n f e , Dillstr. 8
- Geschäftsführer : Techn. Angest. Eberhard H o f f m a n n ,  
28 Jahre, 46 D o r t m u n d , Detmarstr. 2
- Kassenwart : Postbeamter Hubert S c h u p p e n e r , 26 Jahre,  
5929 B a n f e , Unterer Feldhain 29
- Fahrt- u. Lagerwarte : Dreher Walter S t r o h m a n n , 32 Jahre,  
5927 E r n d t e b r ü c k , Berliner Str. 11  
Schreiner Manfred R o t h , 24 Jahre,  
5921 W o m e l s d o r f , Hauptstr. 36
- Film- u. Fotowart : Stud. Ing. Bernd B a t t e n f e l d , 21 Jahre,  
5927 E r n d t e b r ü c k , Pulverwaldstr. 31
- Pressewart : Angest. Christian D a n n h a u e r , 26 Jahre,  
3572 S t a d t A l l e n d o r f , Dresdener Str. 13

Erweiterter Vorstand:

- Nestwartin : Postangest. Ulrike G i l l e , 20 Jahre,  
5927 E r n d t e b r ü c k , Ederfeldstr. 2
- Stellvertr. : Verwaltungsangest. Monika G e b h a r d t , 18 Jahre  
Geschäftsführerin 5929 F e u d i n g e n , Bilsedorn 7
- Delegierte im Kreisjugendring: Techn. Angest. Frau Mechthild V ö l k e l ,  
28 Jahre, 5928 L a a s p h e , Schloßberg 2
- Zu Kassenprüfern wurden Ing. Werner I s e n b u r g , Womelsdorf und  
Post-Insp. Dieter H a h n , Erndtebrück bestellt.

Die offizielle Anschrift des Vereins lautet  
nach wie vor

ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V.  
5927 E r n d t e b r ü c k

W I L D G Ä N S E

Herausgeber: ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V.

Auflage: 300

Erscheinungsweise: vierteljährlich.

Erscheinungsort: Wittgenstein

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstand der ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V.

Anschrift der Redaktion:

ZUGVÖGEL WITTGENSTEIN E.V.

Redaktion WILDGÄNSE

5927 Erndtebrück

Berliner Str. 11

Bankkonten: Kreissparkasse Erndtebrück Nr. 30 1416  
Stadtsparkasse Dortmund Nr. 291 001 130